

Mitsch's Wegzug nach Mainz veranlaßt, in Heidelberg niederließ. Sein erstes Druckwerk war: *Baptista Guarinus de modo et ordine docendi ac discendi . . . impressus heydelberge per Henricum Knoblochtzer impressorie artis magistrum . Anno salutis nostre millesimo quadringentesimo octuagesimo octavo . XV . Cal . Januarias.* — Schon 1489 erscheint neben Knoblochzer ein zweiter Drucker: Jacob Roebel, welcher die „*mensa philosophica*“ druckte. Knoblochzers zweites Buch ist: „*Hierin stönd ettlich teutsch ymni oder lobgesänge mit versen studen und gesagen von ettlichen dingen, die do zu beraitung und betrachtung der baidt ainem yeden not seynd. Gedruet von Heinricho Knoblochzer zu Haidelberg. 1494.*“ Quartform. Dieses ist zugleich das erste deutsche Werk aus Heidelberg. Im gleichen Jahre erschien bei Knoblochzer: „*Ein vast notturftige materi, einem yeden menschen, der sich gern durch eine ware grüntlich bycht, flyssiglich, zu dem hochwirdigen Sacrament des fron lachnamß unseres Herren zu schicken begert. Gedruet zu Heidelberg von Heinricho Knoblochzere anno 1494.*“ Sein schönster Druck ist: „*P. Virgilii Maronis Bucolica, Georgica et Eneidos Libri duodecim. Impressum Heydelberge per M. Knobl. 1495.*“ Quartform. Von Knoblochzer ist sodann noch ein Zusammendruck verschiedener geistlicher Traktate zu erwähnen von 1495. —

Aus ungenannter Presse erschienen zwei Werke des Marsilius von Inghen von 1499, das eine mit Holzschnitten „gedruet zu Heydelbergk.“ —

In dem Einband des deutschen Codex No. 110 im Heidelberger Universitätsarchiv steht der Name eines Buchhändlers, der wohl auch Buchdrucker gewesen ist, da in jener Zeit eine Theilung des Geschäfts nicht wohl anzunehmen ist. Der Name, in der Schreibweise des 15. Jahrhunderts, heißt: Wolff von prunow bibliopola; auch ein Buchbindername ist beigefügt: Meister Hans edardt am markt neben dem schriener.²⁶⁾

1513 erscheint in Heidelberg zum ersten Male ein förmlich angenommener Universitäts-Buchdrucker, Jacob Stadelberger; er führt auf seinen Werken den pfälzischen, aufrechtstehenden Löwen,

²⁶⁾ Vrgl. Hauß, Geschichte der Universität, II, 148, Anm.